

# Emser Zeitung

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Zeile  
oder deren Raum 15 Bg.  
Kleinanzeige 50 Bg.

Redaktion und Expedition  
Emm, Kriemhilde 95  
Telephon Nr. 7.

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 49

Bad Ems, Dienstag den 27. Februar 1917

69. Jahrgang

## Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 26. Februar, abends (W. B. Amtlich.)  
Schiff von Arras scheiterte mittags ein englischer Vor-  
posten im Saisy Abschnitt hat sich abends die Gefechtsstätigkeit  
geklärt.  
Im Osten nichts Besonderes.

## Großes Hauptquartier, 26. Februar. Amtlich Kriegschauplatz.

In mehreren Abschnitten zwischen Armentieres und  
Lille scheiterten englische Erdungswürfer, die teils  
Zerstörung, teils Überwältigung erzielten.

Südlich von Cernay an der Champagne griffen die  
Franzosen vergeblich an.

Zwischen Maas und Mosel gelangen Unternehmungen  
einzelner Aufklärungsabteilungen.

In zahlreichen Luftkämpfen verloren die Gegner gestern  
Abends, davon 2 aus einem Fliegergeschwader, das er-  
halten im Saargebiet Bomben abwarf.

## Kriegschauplatz.

Im des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von  
Bavern

Befehl der 11. wurden russische Jagdtruppen abge-  
schossen.

In der Bahn Kovel-Lud glickte unsern Erkundern  
das Aufheben einer feindlichen Feldwache.

Südlich von Brzeczany schlug ein Teilangriff der Russen  
ab.

## Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Wie am Vortage mislang ein mit starken Kräften ge-  
führter russischer Angriff nördlich des Tartarenpasses.  
Im Osten

Vorgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenski  
und der

## Mazedonischen Front

Wie hier wesentlichen Ereignisse zu melden.

## Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Deutsche Panzerautos an der russischen  
Front.

ET. Petersburg, 22. Febr. (Nichtamtlich.) Nach  
Berichten von der Front haben im Verlauf der letzten An-  
griffe in der Seengegend und im Verlaufe der Kämpfe bei  
Luga die Deutschen zum ersten Male Panzerautos  
eingesetzt, sogenannte Tanks verwendet.

## In Treue fest.

Novelle von Clara Drexler.

(Nachdruck verboten)

Dieser Urteil widersteht sich der Verteidiger. In schwunghaf-  
ter, glühender Rede betonte er des Angeklagten, der sich in  
der jungen Stadt des besten Leumunds erfreue, so zum Ver-  
ständnis auch im Hause des Justizrats Langen nicht allein als  
einfacher und fleißiger Gärtner, sondern auch als braver  
Mann geschätzt und wohlgeleitet sei. Er berief sich auf  
den Langens Zeugnis, sie war der Zeugnishaft nun  
nicht entgangen, hatte sie dann aber willig geleistet und  
in geschickter Vernehmung sehr brav und einsichtig stand-  
gehalten. — Deren nach dem Treubruch seiner Braut mit Weller  
unrechtfertig Unterredung, die Fräulein Langen den Eindruck  
machte, daß jener, obwohl ganz gebrochen durch die jähe Ver-  
änderung seines Lebensglücks, doch keineswegs verbrecherische  
Absichten gegen den Mann seines Schicksals hege, und  
vielmehr er des näheren den Seelenzustand des un-  
glücklichen Mannes bei der unermuteten Begegnung mit dem  
Ehemann der treulosen Braut. Und hier gab nicht der  
einfache, schmerzliche Zweifel begründende Argumente, hier  
war der warmherzige Vot aus ihm, der mit großer Fein-  
föhligkeit sowohl als dichterischem Feuer die Gefühle des Be-  
traugten, Betrogenen und überdies noch hochwohl Beleidigten  
ausdrückte. Er redete selbst mit Bewunderung von der maß-  
vollen Beherrschung des Angeklagten gegenüber der denkbaren  
Herausforderung. Wo jeder andere mit einem  
einfachen Schlag geantwortet hätte, habe Weller dem rohen An-  
griff in würdevoller Verachtung den Rücken gekehrt und dann  
als ihn die äußerste Notwehr zur Verteidigung seines  
Ehrens gezwungen, instinktiv nach der einzigen Waffe gegriffen,  
die im Augenblick fürchterlicher Todesnot zu Gebote stand,  
nämlich von einer Blutschuld des unglücklichen Mannes konnte  
er keine Rede sein, sondern ein verhängnisvoller Zwang  
hatte ihn zum Totschläger wider Willen gemacht. Mit dem  
Hinweis auf das Gutachten der medizinischen Sachverständigen,  
daß ja seine eigenen Behauptungen nur erhärtete, schloß er  
mit begeisterten Ueberzeugung getragene, glänzend durch-  
geführte Verteidigung.

Und sie erlangte Wellers Freisprechung. Von den zwölf  
Mitgliedern sprachen ihm neun das erlösende „Nichtschuldig“

## Erfolgreicher Vorstoß deutscher Torpedoboote in die englischen Gewässer.

Berlin, 26. Febr. (W. B. Amtlich.) In der Nacht vom  
25. zum 26. Februar fuhren Teile unserer Torpedoboot-  
streitkräfte unter Führung der Korvettenkapitänin Tüchsen und  
Albrecht (Konrad) in den englischen Kanal bis über die Mündung  
der Salais und in die Themsemündung vor.

Die im Kanal gestellten englischen Zerstörer wurden nach  
heftigem Artilleriegefecht gesprengt. Mehrere von ihnen wurden  
durch Treffer beschädigt und gingen weiteren Kämpfen durch  
schweren Schaden aus dem Wege. Unsere Boote erlitten keine  
Verluste oder Beschädigungen. Am Abende wurde in diesem  
Gebiete vom Gegner nichts gesichtet.

Ein anderer Teil unserer Torpedoboote drang, ohne irgend-  
welche Bewachung anzutreffen, bis nach Nord-Foreland und  
in die Downs vor. Die militärischen Anlagen bei Nord-  
Foreland, die dahinter liegende Stadt Ramsgate, sowie einige  
dicht unter Land zu Anker liegende Fahrzeuge wurden mit be-  
obachtetem gutem Erfolg unter Feuer genommen. Handels-  
verkehr wurde nicht angetroffen. Auch diese Boote sind voll-  
ständig und unbeschädigt zurückgekehrt.

## Der neue U-Boot-Krieg.

### Versenkt

ET. Christiania, 25. Febr. Die norwegische Ge-  
sellschaft in London drahtet: Der Dampfer Normanna  
aus Sandness (2000 Tonnen), Mar aus Christiania (1468  
Tonnen) und Vlenheim aus Frederikstad (1020 Tonnen)  
wurden versenkt.

ET. London, 25. Febr. Blohds meldet: Der Damp-  
fer Monado (der fidele als versenkt gemeldete holländische  
Dampfer. Neb.) traf wohlbehalten in einem Hafen ein, der  
britische Dampfer Penosicent (1963 Tonnen) ist gesunken.

439500 Br.-R.-T. Seefriedsbeute im Januar

ET. Berlin, 25. Febr. (Nichtamtlich.) Im Monat  
Januar sind 170 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt  
336 000 Bruttoregistertonnen durch kriegsrechtliche Maßnahmen  
der Mittelmächte verloren gegangen, davon sind 91 Fahr-  
zeuge mit 245 000 Bruttoregistertonnen englisch. Außerdem  
sind 58 neutrale Handelsfahrzeuge mit 103 500 Bruttore-  
gistertonnen wegen Verletzung von Bannverboten zum  
Feinde versenkt worden. Der Monatsverlust beträgt also  
insgesamt 228 Fahrzeuge mit 439 500 Bruttoregistertonnen.  
Seit Kriegsbeginn sind somit 4 357 500 Bruttoregistertonnen  
feindlichen Handelschiffes verloren gegangen. Von  
diesem sind 3 314 500 Bruttoregistertonnen englisch. Ferner  
sind von den Seestreitkräften der Mittelmächte 459 neutrale  
Schiffe mit 641 000 Bruttoregistertonnen wegen Bannver-  
letzung versenkt oder als Preisen betriebsbereit worden.  
Deutscher Kreuzer Vineta.

ET. London, 24. Febr. Die Times meldet aus  
New York: Einer der deutschen Kreuzer im Südatlantik

sei jetzt endgültig als der Kreuzer Vineta festgestellt und  
zwar durch einige Leute von der Besatzung des britischen  
Schiffes Theodore.

## Sarrail von See her abgeschnitten.

Die offizielle Echo de Lulgate schreibt: Durch den  
Taudbootkrieg tritt der abenteuerliche Charakter der Salo-  
nitzer Ententeexpedition deutlich hervor. Nach allen bishe-  
rigen Misserfolgen Sarrails wird die Lage seiner Truppen  
um so ungünstiger, als sie aus dem ausgesetzten Mazedo-  
nien keine Lebensmittel beziehen können, also bloß auf den  
Seeweg angewiesen sind, der jetzt abgesperrt ist. Anstatt  
einen Nachschub zu bilden, wird die Armee Sarrail für  
die Regierungen der Entente zu einer Quelle neuer Ver-  
legenheit. Zu einer ersten Aktion unfähig, wird die Armee  
Sarrails, wenn es den Taudbooten gelingt, sie von ihrer  
Basis gänzlich abzuschneiden, dem sicheren Untergang ge-  
weht sein. Die neue Bewegung der Entente diplomatie  
in Athen scheint bereits Bangigkeit zu verraten, die sich  
Briand, dem berühmten Urheber der Balkanexpedition, be-  
mächtigt hat. Jedenfalls hat der Taudbootkrieg Sarrails  
Armee einen schweren Schlag versetzt, indem er die von der  
Entente erhoffte Einheit der Fronten zerstört.

## Zur Versenkung der holländischen Dampfer.

### Amtliche deutsche Erklärung.

Durch das ET. wird folgende amtliche Erklärung  
verbreitet:

Nach Telegrammen, die aus Holland hier eingegan-  
gen sind, sind am 22. Februar 5 Uhr nachmittags, mehrere hol-  
ländische Schiffe, die mit deutschem Einverständnis aus Fal-  
mouth und Dartmouth in westlicher Richtung das Sperr-  
gebiet verlassen wollten, vernichtet worden.

Von amtlicher Stelle erfahren wir hierzu, daß nach der  
Sperrgebietserklärung holländische Reedereien darum ge-  
beten haben, 23 in Falmouth und Dartmouth liegende  
Dampfer, von denen 20 mit Getreide und Futtermitteln für  
die holländische Regierung beladen waren, nach Ablauf  
des auf den 15. Februar festgesetzten Anlauftermins aus  
dem Sperrgebiet herausbringen zu dürfen. Deutschseits  
wurde, um der holländischen Regierung die 20 Ladungen  
von Getreide zukommen zu lassen, ausnahmsweise das Ein-  
verständnis gegeben, aber die Bedingung daran geknüpft, daß  
das Auslaufen nicht später als Mitternacht vom 10. zum 11.  
Februar geschehen dürfe. Auf diese Weise konnten die Schiffe  
in der allen U-Booten bekannten Schonfrist, die in der Nacht  
vom 12. zum 13. Februar abließ, das Sperrgebiet in voller  
Sicherheit verlassen. Die holländischen Reedereien nahmen  
mit Dank an, waren aber aus unbekannten Gründen außer-  
stande, ihre Schiffe rechtzeitig aus England herauszubrin-  
gen. Sie erneuerten ihre Bitte um Erleichterung einer Aus-  
fahrtsmöglichkeit zu einem späteren Termin. Darauf ist  
ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten entweder in

als gut und recht ist. Immer muß ich auf meine unglückliche  
Hand sehen, die Blut vergoß, wenn sie es auch wider  
Willen tat.

Sie sind eben durch die große Erregung, die lange,  
einfame Fast nervös geworden. Das wird sich legen im  
Winkel der vielen, neuen Eindrücke, die nun an Sie heran-  
treten werden. Und dann Weller, beschäftigen Sie sich nicht  
so viel mit sich, denken Sie mehr an Ihre gute Mutter,  
die alles verläßt, um Ihnen eine zweite Wiedergeburt zu  
schenken. Um ihre Willen müssen Sie des neuen Lebens froh  
werden und damit der Mutterreue danken, die Ihnen bleibt,  
so lange das Mutterherz schlägt.

Die Worte sollten ein begütigender Zuspruch sein, gewisser-  
maßen ein Wanderstab, aber der Rat sowohl als Fall, hatte  
die Empfindung, der bedauernde Mann würde trotz der  
gewonnenen leiblichen Freiheit ein Opfer der Verhältnisse, ein  
Opfer seiner überfünftigen Genügnung bleiben, wenn nicht  
ein großes starkes Gefühl ihn erlöste, sei es die unerschütter-  
liche gewaltige Treue der Mutter, oder die selbstlose Liebe  
einer reinen Frau, die ihr kraftvolles, frisches Sein mit seinem  
gebrochenen Verband und ihn an des Lebens rauschenden  
Ergüssen gefunden machte.

Beide erhoffen sie für ihn auch diese innerliche Befreiung.  
Als er sich hierauf langsam entfernte, haben sie ein über-  
trieben gepuhtes Mädchen sich an ihn heranbringen und ein-  
schmeichelnd nach seiner Hand greifen.

„Danne ist's. Welche Freude!“ rief der Justizrat empört.  
„Verlorenes Liebesmädchen“, lachte da Jaff. „Sehen Sie mir,  
wie Weller sie abfertigt, scheint doch ein Charakter zu sein.  
Der lernt wieder das Aufrechtgehen, jetzt hängt mir nicht mehr  
am ihn. Unglück kann jeder haben, aber einen Ferkel be-  
kennen und die geschwulstige Sünde verachten, das bringen  
nicht allzu viele fertig, und darauf kommt es doch wohl an, ist  
an in dieser Welt scheinbarer Gegensätze, die dennoch har-  
monisch ineinander greifen wie die Räder eines Uhrwerks.“

Sie vernahmen nicht des Mädchens heiße Bitte:  
„Franz vergib mir, ich muß damals rein von Sinnen  
gewesen sein! Ich hab' dich nie vergessen können und bin ja  
so froh, daß du freigekommen bist — und — es ist nicht  
schade um — um den besten Mensch — —“

(Schluß folgt.)







Watt  
ätze  
der  
tlich



## Verwendung von Saatkartoffeln.

Wir machen darauf aufmerksam, daß auf eine Hute 10 Pfund, mithin auf einen Morgen 10 Zentner Saatkartoffeln gesetzt werden dürfen. Diese Anordnung ist bei der Ausfüllung des Formulars für die Erhebung der Kartoffelbestände genau zu beachten.

Bad Ems, den 27. Februar 1917.

Der Magistrat.

## Kleie-Abgabe.

Am Mittwoch, den 28. Februar und Donnerstag, den 1. März ds. J., werden durch die Firma B. Vinkenbach hier an die Rindvieh- und Ziegenbesitzer Kleie abgegeben und zwar in folgender Ordnung:

Mittwoch nachmittag von 2—3 Uhr an die Ziegenbesitzer mit den Anfangsbuchstaben A bis F, von 3—4 Uhr von G bis J, von 4—5 Uhr von K bis P.  
Donnerstag, von 2—3 Uhr an die Rindviehbesitzer mit den Anfangsbuchstaben A bis F, von 3—4 Uhr von G bis J, von 4—5 Uhr von K bis P, von 5—6 Uhr von S bis Z.  
Für jede Biege werden 5 Pfd. und für jedes Stück Rindvieh 15 Pfd. abgegeben zum Preise von 10 Pfg. für 1 Pfd. Das Geld ist möglichst abzugeben.

Für 1 und 2 Biegen, werben die Kleie in Säcken abgegeben, alle übrigen Ziegen- und Rindviehbesitzer müssen Säcke mitbringen.

Die Uebertragung des Kleiebezugs ist unstatthaft.

Bad Ems, den 26. Februar 1917.

Der Magistrat.

## Protzulagen für jugendliche Personen.

Nach höherer Anordnung sollen jugendlichen Personen im Alter von 12 bis einschließlich 17 Jahren, soweit sie nicht Schwerkraftarbeiter oder Schwerstarbeiter sind, eine wöchentliche Protzulage von 1 Pfund erhalten. Die in Betracht kommenden jugendlichen Personen werden hiermit aufgefordert, die ihnen zustehenden Prottscheine am Mittwoch, den 28. ds. Mts., vorm. zwischen 8 und 12 oder nachm. zwischen 2 und 6 Uhr im Rathhause in Empfang zu nehmen.

Wir bemerken ausdrücklich, daß jugendliche, die zugleich Schwerkraft- oder Schwerstarbeiter sind, nur die Schwerkraft- bzw. Schwerstarbeiterzulage, nicht zugleich auch die jugendlichen Zulage erhalten dürfen. Diese Personen dürfen daher zur Empfangnahme der Zulage am Mittwoch nicht erscheinen.

Bad Ems, den 27. Februar 1917.

Der Magistrat.

## Weiterverpachtung von Grundstücken.

Es ist hier bekannt geworden, daß einzelne Pächter von städt. Grundstücken diese ohne eingeholte Genehmigung an andere Personen weiterverpachtet haben. Nach den Verpachtungsbedingungen ist dies unzulässig und berechtigt die Stadtgemeinde zur Aufhebung des Pachtvertrages. Die Einholung der Genehmigung muß stets vor der Weiterverpachtung erfolgen.

Bad Ems, den 27. Februar 1917.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Bei dem Unterzeichneten sind als gefunden eingeliefert worden: 1 Geldbörse mit Inhalt.  
Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen bei mir geltend zu machen.

Bad Ems, den 26. Februar 1917.

Die Polizeiverwaltung.

## Forellenfischerei-Verpachtung.

Am Montag, den 12. März 1917, vorm. 11½ Uhr wird im Hotel Müller in Nassau (Bahn) die fiskalische Fischerei im Mühlbach von der Gemarkungsgrenze Niehlen-Marienfels bis an das Wehr der Schuttermühle nebst den Nebenbächen ca. 12,7 Kilometer, vom 1. April 1917 ab auf 8 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet.

Bisheriger Pachtpreis jährlich 370 Mark. Nächste Bahnstation ist Nassau (Bahn) und Marienfels (Kleinbahn). Verpachtungsbedingungen sind gegen Einsendung von 1 Mark durch die Oberförsterei zu beziehen.

1849] Königl. Oberförsterei Nassau (Bahn).

## Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis zu Diez.

Fernruf Nr. 128.

Postcheckkonto Nr. 6336 Frankfurt (Main)

Bankkonto Nr. 1026 Kass. Landesbank.

Sonntag, den 4. März werden in Kagenelnbogen im Gasthof „Bremser“ von 11—12 und 1—3 Uhr die Beiträge erhoben.

Diez, den 26. Februar 1917.

Der Vorstand.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, des

**Herrn Peter Höhner**

sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Kriegerverein und dem ev. Männerverein.

Kemmenau, den 27. Februar 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie May.**

1857

## Bekanntmachung.

Beit. Erhebung der Vorräte an Kartoffeln am 1. März 1917.

Auf Grund der von dem Stellvertreter des Reichskanzlers erlassenen Verordnung vom 2. Februar d. J., abgedruckt im Amtlichen Kreisblatt Nr. 46, findet am 1. März 1917 eine Aufnahme der Vorräte an Kartoffeln statt. Die Verordnung liegt zur Einsichtnahme auf dem Polizeiamt offen.

Die Aufnahme erfolgt durch von uns beauftragte Damen, dieselben werden in den Haushaltungen pp. Anzeigeformulare abgeben, denen genaue Anweisung ausgedruckt ist.

Wir ersuchen, die erhaltenen Formulare auszufüllen und sie zur Abholung bereitzuhalten.

Anzeigen ohne Unterschrift gelten als nicht abgegeben. Es darf wohl erwartet werden, daß die mit der Aufnahme betrauten Damen überall freundliches Entgegenkommen finden.

Unter Hinweis auf die dem Anzeigeformular gleichfalls ausgedruckte Strafbestimmung, ersuchen wir eindringlichst um die größten Gewissenhaftigkeit zu verfahren.

Diez, den 24. Februar 1917.

Der Magistrat.

Hed

## Betrifft Viehzählung.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 verordnet, daß vom 1. März 1917 beginnend, im deutschen Reich bis auf weiteres vierteljährlich eine kleine Viehzählung vorzunehmen ist, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federvieh erstreckt.

Die Ergebnisse der Viehzählung dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben, wie Hebung der Viehzucht.

An die Viehbesitzende Bevölkerung richten wir hiermit das dringende Ersuchen, den mit der Zählung beauftragten Herren, die die Arbeit in dankenswerter Weise ehrenamtlich vornehmen, behilflich zu sein. Insbesondere wolle man es so einrichten, daß an dem Zähltag (1. März d. J.) jemand im Hause anwesend ist, der über den Viehbestand und die sonst noch erforderlichen Angaben, wie Alter, Gattung usw. Auskunft geben kann.

Schließlich wird noch auf § 4 der Verordnung des Bundesrates vom 30. Januar 1917 hingewiesen. Er lautet:

„Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung oder der nach § 2 erlassenen Bestimmungen aufgeführt wird, nicht erstattet, oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.“

Bad Ems, den 23. Februar 1917.

Die Polizeiverwaltung.

## Verkauf von Marmelade.

Auf Abschnitt 16 der Lebensmittellisten kommen Mittwoch, den 28. Februar, 100 Gramm Bierfruchtarmelade zur Abgabe. Der Verkauf geschieht durch die Firmen A. F. Burbach, Gg. May, Wolf Stahlmann, Hugo Schmidt und W. Thielmann. Preis für 1 Pfund 1,20 Mark. Familien, welche im Besitz von Brotaufreichsmitteln sind, werden gebeten, von obiger Abgabe keinen Gebrauch zu machen.

Diez, den 24. Februar 1917.

Der Magistrat.

## Zuverlässig und schnell

über die Kriegsergebnisse unterrichtet zu werden, ist der Wunsch jeder deutschen Familie.

Diesem Wunsche möglichst zu entsprechen, betrachtet das Hamburger Fremdenblatt als wichtigste Aufgabe. Es hat einen umfangreichen Telegraphendienst eingerichtet, der von den Kriegsschauplätzen und über die politischen Ereignisse zuverlässig berichtet. Wesentliche Aufmerksamkeiten werden den Vorgängen in den neutralen Staaten gewidmet, in denen das Hamburger Fremdenblatt eigene redaktionelle Vertretungen unterhält. — Die als Beilage erscheinende

## Rundschau im Bilde

bringt täglich künstlerische Abbildungen

in Kupfertiefdruck

die den Lesestoff des Hamburger Fremdenblattes, namentlich die Berichte von den Kriegsschauplätzen prachtvoll beleben. Der Bezugspreis des wöchentlich dreizehnmal erscheinenden Hamburger Fremdenblattes beträgt bei allen deutschen Postanstalten monatlich 2,20 Mark auschl. Bringerlohn, Probenummern kostenlos.

Man bestelle sofort das

**Hamburger Fremdenblatt**

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme an der Beerdigung unseres lieben, im sein Vaterland gefallenen Sohnes.

## Hermann

sagen wir Herrn Pfarrer Gerlach für seine trostreiche Grabrede, den sämtlichen Vereinen und den Kranzspendern, sowie allen Teilnehmern unseren herzlichsten Dank

Arzbach, den 27. Februar 1917.

Johann Joseph Gerharz 5. und Familie.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unseres lieben Sohnes **Gustavchen**, sowie für die trostreichen Worte von Pastor Kehr und die vielen Blumenspenden sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Familie Karl Beder.

Dausenau, den 26. Februar 1917.

## In schön gelegener Villa — Sonnenpark mit großem Garten sind

a. der erste Stock mit 4 Zimmern, Küche, Bad, Dienstbotenstube, etc.,  
b. das Erdgeschoss mit daz.

zusammen oder jeder Stock einzeln mit oder ohne Möbel zu vermieten. Anfragen unter T. 72 an die Geschäftsstelle der Zeitung erbeten.

## Ueberlandzentrale

Die 50.000 Hochspannungs-Fernleitung der Strecke Holzappel-Bremberg-Kapfenladungen-Helbach-Holzhausen-Niederlibbach-Zweifel sind am Montag, den 26. Februar dauernd unter Spannung.

Es wird streng davor gewarnt die Hochleitung zu besteigen; das Berühren der auch etwa herabgefallenen Drähte, ist unbedingt verboten.

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft Betriebsabteilung Limburg.

## Knabenanzüge, Konfirmandenanzüge sowie Mützen

in reicher Auswahl.

Reine Strickwolle wieder eingetroffen. **M. Goldschmidt, Nassau.**

## Kreisarbeitsnachweis, Limburg Weibl. Abteilung.

Es werden für sofort und später gesucht:

Altenmädchen, Haus- und Küchenmädchen, Zimmermädchen, Rindermädchen, Handrinnen und landw. Mägde.

Vermittlung kostenlos.

## Versteigerungs-Verlegung.

Eingetretener Umstände halber findet meine Weinversteigerung nicht in Bingen, sondern

zu Mainz

im Saale des Heilig-Geist-Restaurant am 14. März Beginn 10½ Uhr vormittags, statt.

**Avenarius'sche Güterverwaltung** San-Algesheim (Kr. Bingen).

Zum 15. März ordentliches **Mädchen** fürs Haus gesucht. [1837] Fleischer, Neues Badhaus, Ems

ein **Küchenmädchen** und ein **Haushaltmädchen** gesucht. [1804] Bahnhofshotel, Bad Ems.

Zwei tüchtige **Servierfräulein** mit guten Zeugnissen suchen Stelle. [1805] Frau Eise Müller, Berlin, Neuhäufsch-Str. 18.

Kaufe jedes **Dürrob** zu den höchsten Preisen. Bitte um Einsendung. **H. Sch.**

1837, **Schwarz**

Junges **Mädchen** Pension

bei bescheidenem Zins. Beschäftigung im März. ca. 6 Mark. 278 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges **Mädchen** sofort gesucht. Grabenstraße 11.

Amtliches

Nichtamtlicher Teil.

Mus. Kroning, in Nachbarschaften